

# Allerhand Wasserkräfte

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **17 (1891)**

Heft 39

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-430081>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Väpär Bruother in Domino!

Eßs haibd im erichden Buch Mausß, Kabitul ainz, Verß zuev:  
„Ther Geißt Gobbeß schwäbete über then Wassern.“ Schau nurr, grad  
jegen schwübelt der Geißt ion den Schwaidzerrwassern auch hinauß nachert  
P Frankfordt an thi elegischletrische Ausstellang.

Weißtu, wo daas hinaußwott? Hachnochnig fört rummoßren ion  
dem fertligrden Bärn hehr? Der Bund, abber — bieng angtangdu —  
nichd öbden der papeirene, wo in ther Reiengaß bei den Nutzen gerechdi-  
guntelt und gebrüed wird, iontern der schwaizerische Bundt als moohralische  
Verfohn geht mitten Getanken umm (circumit cum cogitazione) aale  
Wässer und Wässerlein, abramndte und ungebramndte als ehelekterschmagna-  
torische Ehräffde in sein jus altitudinis otter Hochhaibrecht zu nemmen und  
auff seine eichene Mühle zu richden, waßmen Cohn-zehnt-ration nemnt.

### Allerhand Wasserkräfte.

Der Bundesrath beabsichtigt die Verstaatlichung der Wasserkräfte  
Welcher Wasserkräfte? Etwas derjenigen, welche in den Wasserfällen,  
Stromschnellen u. s. w. enthalten sind? Das dürfte sich vielleicht rentiren,  
jedoch bitten wir, eine ganze Reihe von Wasserkräften nicht zu übersehen,  
welche im Lande latent liegen. Wir nennen nur:

Die Wasserkräfte der Wasserdichter. Der Bundesrath wird es sich  
hoffentlich angelegen sein lassen, sämtliche lyrische Gedichtsammlungen durch-  
zusehen und mit den geeigneten Autoren in Verbindung zu treten.

Ferner die Wasserkräfte, welche in den Thränenbrüsen der Damen  
verborgen sind. Wenn man bedenkt, welche Massen von neuen Kleidern,  
Hüten und Badereisen diese Kräfte hervorgebracht haben, wird man wohl  
näher auf die Quellen dieser Produktion eingehen müssen.

Wir halten das staatliche Unternehmen für sehr lohnend, denn schon  
die Weinfabrikanten und Milchhändler allein würden es bezahlt machen,  
indem sie auf sämtliche staatliche Wasserkräfte abonniren.

### Guten Appetit!

Das Bataillon der Alpini aß Mittag im Tessin,  
Und die Grenzüberschreitung verhängnißvoll erschien,  
Doch als die Suppe, die sie sich eingebracht, gegessen,  
Da war der ganze Vorfall vorüber und vergessen.

### Herbstgedanken.

Trotz der bedenklichen Aussichten haben die landwirthschaftlichen  
Korrespondenten gegenwärtig alle Hände voll zu thun, denn wenn heuer  
Einer etwas recht Unglaubliches vollbringt, heißt es nicht, er habe Tinte,  
sondern er habe Neuen geoffen. Vor allem wollen die renommirtesten  
Lebensversicherungsgeellschaften keine Klienten mehr annehmen, die sich nicht  
eidlich verpflichten, den dießjährigen gänzlich zu vermeiden, zumal 91 aus  
7 mal 13 besteht und also so wie so ein Unglücksjahr ist. Manche Wirthse  
verleihen sich mit Chloroform, da sie ihre Gäste vorerst ein wenig narkoti-  
siren wollen, eh' sie ihnen die neue Nebäure zu versuchen geben. Die  
Eisenbahnen machen sich auf noch viel zahlreichere Zugentgleisungen gefaßt,  
da bei dem Traubentransport leicht Beeren auf die Schienen fallen könnten.

Im Bundespalast trägt man sich mit der Idee, während der kritischen  
Wochen eidgenössische Ambulancen aufzubieten, straffällige Frater sollen statt  
drei Tage Schwarz ein Probe-Dreierlein trinken. In Zürich wollen die  
Juristen Erläuterungen an das Kriminalgesetzbuch angehängt wissen, damit  
nicht während der Sauerfäuserzeit irthümlich Gistmordprozesse entstehen,  
während doch die Wirthse die ehrlichsten Menschen von der Welt sind.

Statt harte Mußerbslein in die Schuhe zu thun, können es die Wall-  
fahrter dieß Jahr auch mit Traubenbeeren versuchen. An manchen Orten

So rationell machds der Bund, c'est la-qu'on-fait-des rations! — Wann  
dann thi Faburikannten und hauswelligen Baarone thieße Wasserkräffde  
— vires aquosas — som Bund zurickauffen und in di Faburiken iberieken  
müssen, so haibdmen das Thranß Müßton.

Derenwäg möchde ther Bundt und seine 7 adjutoris adjutores alle  
Füsse, di z. B. mit einem scheenen r anfangen, wie: Rhain, Roone, Reih  
und Reppisch, und di daas scheene r mit Reihbügg hinten haben, z. B.  
Nahr, Rander, Suhr, Wigger, Thuhr und Blesfuhr cum omnibus forellis  
et laxis mirnig firnig emwäggichtibigen. Si sollen aper di hibischen Wasser-  
phälle, casus aquae in Lauderbrunnen und then Rheinkattarrax bet Joosio-  
polis nichd fertelzeln und fernongbediönen. Zu ainer söllichen broaischen  
Fermaterialisiererei der Radurscheenhaidten iberiecke ich ihnen hechßtäz  
öbden then Biß-Waich im Wallis. Soncht wird ich das heulige Reve-  
rendum sammbthem Behto ehrgreipen.

Aper das Schlimmbste, waßmer auf them Härdzen lügt, quod mihi  
super corde jacet, icht di Beorgnuß, der wasserkräftlüchtige Bund möchde  
mir — du meincht gwiß das gunde Chriesiwässerläin aus Kappendozien,  
womer di Leienbëth Abenz allemalig Vorem-inz-Bettischläfen in ain Schbitz-  
glähsälän einichentd — Dhnein! goppwuaar! ich fürchte füllmeer, er medhe  
unz Kappenzeinern die größte Wasserkräffd, di nicht nur Faburiken dreipt,  
iontern auch Deißfel außdreipt, das „Weichwasser“ rauben, aquam bene-  
dictam,

womit ich ferpleiße thein

tibi semper Zer

La dispediculus.

haben Chemikalienhändler Angebote zum Anfauf von Neuem gemacht, um  
ihn als verdünnte Salzsäure zum Reinigen der Häusergaden zu verkaufen.  
Daß unter den Spazern eine Kolik, in manchen Fällen Unterleibsentzündung  
mit tödtlichem Ausgang eingetreten, ist nicht zu verwundern. Vielenorts  
sollen aber sogar die Telegraphenbrähte durch die Depeichen der Weinhändler  
angereffen sein. — Auf nächstes Jahr wollen die Apotheker ein großes  
Nationalfest veranstalten.

### Die Kopfgelburt.

Bremgarten, dies Bergstädtlein an der Reuß,  
Hat heutig Kopiwel, wie einst Vater Zeuß,  
Als dessen Haupt Minerva-schwanger war  
Und drauf die Weisheitsgöttin ausgear;  
Und so verbricht man hier sich das Gehirn  
An der Geburt von einem Papstgestirn,  
Auf dessen Merikalen Hintergrund  
Sich gründen soll ein Ruz-Sonderbund.  
Die Sekte, die des Vaterlands vergißt,  
Ja, es hinopfert an den Römerzwiß,  
Veräth mit sitrenrunzelnder Unruh,  
Wo hat man die Hebammenzahl hiezu?  
Da spricht der Präses: Hier, viel hundertfach!  
Ich, Weißenbach, vom Bächlein Weißenbach,  
Will untrer Schule Mädchenvolk und Knaben  
Hiemit der Bruderschaft vereinbart haben. —  
Kaum war das Wort heraus, so war's Exaktum,  
Das Priestermehr entschied, feststand das Faktum.

Ob dies Bremgartens Bürger mitberührt,  
Ist nicht im Protokoll mit angeführt;  
Die mögen reichlich ihren Reußfüß angeln  
Und alles Göttertopfweh's stets ermangeln.

—z.

Hairi: „Du, woß icht au do, wann de Franzos sait: „Sü, fäng  
dä Siäfel?“ (C'est fin de siècle.)

Ruodi: „Wenn de Spolterini us de Wulche-n-obe-n-abe z'Züri  
umme im Bohnhof mit Ziebohnwage Omelette macht.“

### Karynenhofflütze.

Unteroffizier: „Wenn dort der dicke Kerl am linken Hügel,  
mit den Mammutfüßen, nicht gleich den rechten Schritt kriegt, so befolde  
ich den Hintermann extra, daß er ihm die Schuhe kaput trete, diesem Ge-  
dankenialamander!“